

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis: Die Kleingespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.

Spezial-Anschluß: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Köhle, Groß-Okrilla

Nummer 98

Freitag, den 22. August 1919

18. Jahrgang.

### Umtlicher Teil. Bekanntmachung.

Wegen zunehmender und fortgesetzter Felddiebstähle in der Gemeinde Höckendorf bei Königsbrück beabsichtigt die Gemeinde Höckendorf einen Tag- und Nacht-Hutposten einzurichten. Das Betreten der Wälder, Wiesen, Felder, Raine und Feldwege ist mit Lebensgefahr verbunden und Unbefugten in Höckendorfer Hut, nachdrücklich warnend strengstens verboten.

Der Gemeinderat. Die Einwohnerwehr.

### Kohlfleisch-Verkauf.

Kohlfleisch darf nach einer Anordnung der Amtshauptmannschaft künftig nur durch ihre beauftragten Kohflächter für hiesige Gemeinde Kohflächter Wels in Gausa verkauft werden. Der künftige Kohflächter zu beziehen obliegt, hat sich zur Kundeiliste anzumelden. Die Meldungen sind bis 23. d. Mts. im Gemeindeamt (Melbeamten) zu besorgen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 20. August 1919.  
Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Endlich Erzberger hält den Rekord der Dickselligkeit. Monatslang hat er die schwersten und ehrenwürdigsten Aufstellungen eingestrichelt, als Minister hat er auf diese Weise dem Ansehen des deutschen Namens ungeheures Schweben zugefügt und das Seine betragenden zur Unterminierung der öffentlichen Moral. Denn Minister müssen dem Volk als Vorbild leben. So kam es, daß weite Kreise in Erzberger einen Schädling sahen, den es zu bekämpfen galt.

Die Presse, Parlamentarier und sühnende Männer des politischen Lebens griffen ihn erbittert an, aber Herr Erzberger blieb dickfellig. Mit anerkennenswerter Ausdauer und Zähigkeit hat Helfferich seit Wochen planmäßig Tag für Tag neue schwere Anschuldigungen gegen den Reichsfinanzminister erhoben und hat es dadurch erreicht, daß Erzberger jetzt endlich den Alageweg beschreitet. Alle, denen an Menschlichkeit im politischen Leben liegt, werden aufatmen. Aber man erhält sofort wieder einen Geschmack von der Verkehrungsfähigkeit Erzbergers, den in der Meldung heißt es: „bereits am 16. d. Mts.“ das soll den Eindruck erwecken, daß den ehrenwerten Minister, bereits vor vier Tagen hat er Klage erhoben. In Wirklichkeit aber ist es ein dunkler Punkt, warum er erst vor vier Tagen meckte, daß seine Ehre angegriffen ist, während er vor vier Wochen, nein vor mehreren Monaten hätte klagen müssen, weil damals schon alle Welt wußte, daß seine Ehre auf das schwerste angegriffen war. Offensichtlich wird man bald auch etwas über den Verlauf des Verfahrens hören.

Die Pressstelle des Staatskommissariats meldet: Die Lage im ober-sächsischen Gebiet ist nach wie vor ernst. Unsere Truppen sind demüht, des Aufstandes Herr zu werden. Es ist aber dringend notwendig, das fortgesetzt Truppenverstärkungen in das Aufstandsgebiet gesandt werden, schon um die Grenze ordnungsmäßig zu besetzen und eine Verbindung zwischen den Insurgenten und den Polen zu unterbinden. Die Lage im Rattowitzer Bezirk ist leider so, daß zwar Myslowitz und Rattowitz fest in den Händen unseres Militärs sind, daß aber die übrigen Teile dieses Gebiets zum größten Teil als von den Insurgenten besetzt anzusehen sind. Etwas günstiger ist die Lage im Beuthener Bezirk. Auch hier ist sie ernst.

Der Herd des Aufstandes ist Schopinitz und Ritsch. Diese Orte sind von den Aufständischen besetzt und erhalten von der Grenze Munition und Waffenlieferungen, wie überhaupt an der ganzen Grenze entlang sehr häufig polnisches reguläres Militär in das Operationsgebiet rückt und in die Kämpfe eingreift. Verluste von Reichwehrtruppen sind leider häufig zu beklagen, weil Truppen ungenügend ausgebildet sind und nach verzweifelter Gegenwehr infolge mangels an Munition sich ergeben müssen. Ueber das Schicksal dieser Leute ist nichts bekannt. Während die militärischen Stellen die Lage günstig beurteilen, ist der Bericht des Staatskommissariats weniger hoffnungsvoll. Rattowitz und Myslowitz sind fest in der Hand der Reichswehr. Besonders in Rattowitz ist es im allgemeinen ruhig, dagegen ist die Situation um Rattowitz sehr ernst.

Die Polen haben von der Plescher Seite und von der Grenze nordwestlich Beuthen einen Keil in die Stellungen getrieben, sodas die Gefahr besteht, daß die Kreise Beuthen und Rattowitz abgesperrt werden. Die militärischen Stellen hoffen, im Rattowitzer Bezirk heute noch restlos Herr der Lage zu werden.

In Laurahütte brachen vorgestern Abend Unruhen aus. Durch Beschickung vorüberziehender Patrouillen aus den Festern wurden 5 Soldaten verletzt. Ferner versuchte der Pöbel in der Nacht zwei Angriffe auf das Postamt, die abgeschlagen wurden. Im Laufe des Vormittags wurde ein Bataillon Marinetruppen aus Dusa nach Laurahütte in Marsch gesetzt, um Hausdurchsuchungen und nötigenfalls Verhaftungen vorzunehmen. Die in Gohlis-Güte versammelten Truppen suchen den Ort nach weiteren Waffen ab, ebenso die Orte Deutsch-Puskar und Scharley. Fünf neue Verhaftungen wurden vorgenommen.

Nachdem es vor einigen Tagen infolge Streitigkeiten zwischen Polen und Grenzsoldaten in Thorn zu Zusammenstoßen gekommen war, bei denen fünf Soldaten verletzt wurden, rotteten sich am Dienstagmorgen zahlreich Arbeitslose zusammen, welche die Geschäfte plünderten. Es wurde die Garnison alarmiert und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Es ist leicht möglich, daß in Wehrpreußen Unruhen nach Art der oberschlesischen angezettelt werden sollen.

Englische Flugzeuge und Motorboote haben Kronstadt erneut angegriffen. Die Besatzung der Festung beantwortete das Feuer und ein britisches Flugzeug mußte sich beschädigt in der Nähe eines Leuchtturmes niederlassen. Die britische Flotte ist in der Nähe von Kronstadt konzentriert. Kronstadt selbst steht in Flammen. Weitere Berichte von der Nordwestfront besagen, daß die verstärkten finnischen Streitkräfte den Vormarsch auf der karälischen Front begonnen haben.

### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 21. August 1919.

Fleischversorgung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neupadt einschl. der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 18. bis 24. August 1919 erhalten auf die Reichsfleischmarkten Reihe „A“ Personen über 6 Jahre auf die Reichsfleischmarkten 1—10 150 gr Fleisch bez. Wurst, Personen bis zu 6 Jahren auf die Reichsfleischmarkten 1—5 75 gr Fleisch bez. Wurst. Außerdem kommt auf Abschnitt 8 der Einfuhrzettelate amerkanisches Schweinefleisch zur Verteilung und zwar: an Personen über 6 Jahre 250 gr, an Personen bis zu 6 Jahren 125 gr. Bei Verteilung ist der Abschnitt 8 vom Fleischer anzuzutreten und auf dem Stammabschnitt das Feld 8 mit Tinte oder Tintenstift durchzustreichen. Als Verkaufspreis an die Verbraucher sind festgesetzt: für 250 gr 1,98 M., für 125 gr 99 Pfg. Wegen Mangel an Kleingeld ist es dringend nötig, den zu zahlenden Betrag abgezählt bereit zu halten.

Alle diejenigen Mitglieder des Gewerbevereins welche zu der am 31 August nach Radeburg stattfindenden Partte noch nicht zugesagt haben, wollen dies bis kommenden Sonntag bewirken. (Siehe auch Inserat.)

Dresden. Am Dienstag früh sind die Forme und Gießerarbeiten sämtlicher Eisen- und Metallgießereien der Reichshauptmannschaft Dresden in den Streik eingetreten, nachdem die Arbeiter die ihnen angebotenen erhöhten Lohnsätze als keinen Ersatz für den von ihnen geforderten Tarif abgelehnt haben. Die ihnen gemachten Zugeständnisse wurden insonderheit deshalb als unzureichend erachtet, weil sie keine Rückwirkung vorziehen. In den Betrieben, die nicht dem Arbeitgeberverbande angehören, soll weitergearbeitet werden, wenn deren Inhaber schriftlich erklären, daß sie die Bedingungen des neuen Tarifes voll anerkennen.

Am Montag vormittag erdröhnte in der Kuppelhalle des Hauptbahnhofes plötzlich ein heftiger Knall, durch den die vielen Reisenden in nicht geringen Schrecken versetzt wurden. Wie sich herausstellte, hatte ein etwa 15 bis 16 Jahre alter Schüler mit einem geladenen Revolver, den er in seiner Tasche verborgen hielt, umhergehantelt. Der Schüler befand sich inmitten einer Menge Leute, die wie er verzeihen wollten und sich vor dem Billethaltler aufgestellt hatten. Die Kugel war glücklicherweise nach unten gegangen. Die Menge machte ihrem Unwillen über diesen Vorgang Luft und verlangte, daß Bahnbeamte die Person des Delictfertigen feststellen.

Auf dem von Vorstadt Cotta nach Briesnitz-Kemnitz hinziehenden Elbdamm (Leinpfad) ist das Radfahren verboten. Dort wurde ein Kriegsblinder von einem Radfahrer umgerissen, was ein Hilfsbeamter zufällig beobachtete. Da der Radfahrer rüchichtslos weiterfuhr, so hielt der Beamte ihn an. Sofort fielen drei dort lagernde sogenannte Elbgäubrüder über den Hilfsbeamten her und mißhandelten ihn. Als sie erfuhen, um was es sich handelt, ergrißen sie schließlch Partei gegen den Radfahrer. Es ist höchst bedauerlich, daß sich so oft unbeteiligte Personen in Angelegenheiten mischen, die sie nichts angehen.

Die Dresdner Privatgärten sind polizeilich auf das Vorhandensein von Blutläusen nachgesehen worden. Von etwa 78 000 Obstbäumen mußten 18 beseitigt und 25 000 gereinigt werden.

Bischofsberda. Ein dreifaches Schwindelmandover wurde an einem Autobesitzer im nahen Großdrebnitz versucht. Mit Kraftwagen fuhren bei ihm zwei Herren vor, die sich als Beamte der Polizeidirektion Dresden vorstellten und mit Ausweisen mit Lichtbildern versehen waren. Sie forderten Vorlegung des gesamten Papiergeldes. Da viel falsches Geld im Umlauf sei, hätten sie die Aufgabe, es nachzuprüfen. Sie erhielten nur einen Teil des Geldes vorgelegt, nahmen es an sich und wollten wegfahren. Berzerten Knechten gelang es jedoch, ihnen das Geld wieder abzunehmen. Darauf fuhren die beiden in Richtung Dresden weiter.

Sayda. Der Mord an dem Gemeindevorstand Neubert in Illersdorf in der Nacht des 21. Juni ist noch nicht aufgeklärt. Wir haben seinerzeit die Vorgänge im Ort selbst und das Attentat an der Tochter in Annaberg, der von einem russischen Gefangenen Hfin, der bei Neubert eine Zeit lang beschäftigt war, Salzsäure ins Gesicht gegossen wurde, weil die Eltern das Mädchen vor den Zwillinglichkeiten des Russen schützen wollten, berichtet. Der Verdacht, daß der Russe auch den Mord an den Vater verübt hat, verstäkte sich ständig. Nunmehr ist Hfin verhaftet worden. Er selbst stellt die Tat in Abrede.

Reichenbach i. B. In der Stadtverordnetenversammlung wurde auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen, mit denen die Nahrungsmittelversorgung der Städte zu kämpfen hat. So hatten sich von einer Sendung Sped 28 Zentner im Werte von 25 000 M. unterwegs spurlos verflüchtigt; ebenso waren 1 1/2 Fas Schmalz im Werte von 1500 M. auf dem Transport gestohlen worden. Die Stadt muß den Verlust auf die zur Ausgabe gelangenden Waren schlagen.

### Warum mußten wir nach Versailles? Von der Friedensresolution zum Friedensschluss. Von Oscar Müller.\*

Mußte es so kommen? — Diese Frage bewegt die Gemüter unseres Volkes nach dem furchtbaren Zusammenbruch, — um so furchtbarer, als bis zuletzt unsere Kämpfer von Sieg zu Sieg geschritten schienen und wir für 1918 einen anderen Ausgang bestimmt erwarteten. Oscar Müller weist mit erschütternder Klarheit nach, daß gerade in letzterem Umstand der Grund für unsere Niederlage zu suchen ist, weil dadurch ein rechtzeitiger Verständigungsfriede verhindert wurde. Bethmann Hollweg wurde gestürzt, weil er einen angeblich „faulen“ Frieden wollte. Michaelis und Hertling standen ganz unter dem Bann des Siegeswillens der Heeresleitung und der patriotisch erregten öffentlichen Meinung, Möglichkeiten, noch rechtzeitig zu einem Verständigungsfrieden zu gelangen — was damals auch von dem Volke gar nicht begriffen worden wäre — wurden verpaßt. So mußten unsere Siege selbst zur Niederlage dienen, indem sie uns vom rechtzeitigen Abbruch des Krieges abhielten, unsere Feinde zu immer energischerer Anspannung und Organisation ihrer Kräfte anspornten. — Wir können hier nur kurz andeuten, was Müller in so überzeugender Weise ausführt. In wünschen wäre, daß aber nicht nur die Darlegung über die Schuld der Kriegsverlängerung im Streite der Meinungen Klärung schafft, sondern daß vor allem auch das Schlüsselwort Beachtung fände, in dem er zum Zusammenfassen aller Kräfte — der Kräfte aller Stände und Parteien! — aufruft, damit wir den zum Aufbau nötigen Kredit, die so dringend nötige Energie und Tatkraft wiedererlangen.

\* Umfang 72 Seiten, Preis 1,60 M. Verlag von Reinmar Hobbing in Berlin SW. 61.





Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten unvergesslichen Tochter, meiner lieben Schwester

# Frau Frieda Linda Großmann

geb. Körner

drängt es uns, allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten für den herrlichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte

## unsern herzlichsten Dank

auszusprechen.

Besonderen Dank Herrn Dr. Stolzenburg für seine aufopfernden Bemühungen unsere teure Entschlafene am Leben zu erhalten, Herrn Pfarrer Kilian-Lomnitz für seine trostreichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Beger mit seinen Chorschülern für die erhebenden Gesänge.

Herzlich innigen Dank der verehrten Familie Ludwig, Dresden-Plauen, die unsere Tochter in ihrem Hause während ihres 10-jährigen Aufenthaltes als ihr eigenes Kind gehalten und während der Krankheit uns immer hilfreich zur Seite standen. Möge Gott Ihnen ein reicher Vergelter sein.

Unser Dank gilt auch unsern werten Hauswirt und den lieben Mitbewohnern für ihre Liebe und Teilnahme, sowie ihren lieben Schulfreundinnen und den Mitgliedern des Vereins der Leidenschwestern des Reichsbund - Ortsgruppe Ottendorf-Okrilla - für die schöne Blumenspende und das ehrende Geleit.

Dir aber teure Entschlafene rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in dein allzufrühes Grab nach.

Die tieftrauernden Eltern

Gross-Okrilla,  
am 21. August 1919.

Paul Hiekel und Frau  
Georg Hiekel als Bruder.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter, Schwester, Schwieger- und Grossmutter, der Frau

# Christiane Geiler

drängt es uns, allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten für den zahlreichen Blumenschmuck und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte hierdurch unseren

## herzlichsten Dank

auszusprechen.

Besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Kilian-Lomnitz für die tröstenden Worte am Grabe, sowie auch Herrn Lehrer Beger nebst dem Kirchenchor für die schönen Gesänge. Dank auch Herrn Dr. Stolzenburg nebst der Gemeindegewalt für die vielen Bemühungen um die Verstorbene, sowie auch den Trägern für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte.

Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in Deine stille Gruft nach.

Ottendorf-Okrilla, den 20. August 1919.

Hermann Anders u. Frau  
nebst allen Hinterbliebenen.

# Augenarzt Dr. Rakowicz

Klotzsche, Schillerstrasse 22

**zurückgekehrt.**

Sprechzeit: täglich 12—1 ausser Donnerstags.

## Achtung!

Verkauf morgen Sonnabend, den 23. August im Gasthof zum Hirsch in Ottendorf-Okrilla von früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr

150 Meter Messer der Meter 6 Mk. für Leib- und Bettwäsche

Körper der Meter 7 Mk. für Vitragen

100 Meter Kongressstoff der Meter 7,50 Mk. für Gardinen.

## Frachtbriefe

mit und ohne Firmeneindruck  
empfiehlt  
Buchdruckerei K. Rühle.

Wir kaufen als Kommissionär für die Reichsgetreidestelle

# Getreide aller Art.

Säcke können von dem untenverzeichneten Lager entnommen werden.

Wir verkaufen:

Stickstoffdünger, Düngekalk,  
Kalisalz, schwefels. Kali,  
Thomasmehl, Speise- u. Viehsalz

## Düngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden

Zweigstelle Cunnersdorf b. Medingen,

Fernsprecher: Amt Cunnersdorf Nr. 10.

## Gewerbe-



## Ottendorf-Okrilla u. U.

Alle Mitglieder, die zur Partie nach Radeburg noch nicht zuerufen haben, wollen dies bis kommenden Sonntag beim Unterzeichneten bewirken, damit Inbezug auf Verpflegung die nötigen Schritte getan werden können. Auch kann bei entsprechender Beteiligung Gehör gestellt werden. Gäste zu dieser Partie herzlich willkommen.

Max König,  
Vorsitzender.

Suche baldigst eine 1. Hypothek von

**1500 bis 2000 M.**

Offerten unter „T. K.“ an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Ein Paar unterhaltenes

## Stiefel

(lanoschäftig) sind zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

## Kegelklub d. Gewerbetreibenden Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Sonntag, den 24. d. M. abends 8 Uhr im Gasthof zum „goldnen Ring“

## Versammlung.

Alle Erscheinen wird dringend empfohlen.

## Buchl - Tauben

sind zu verkaufen.

Groß-Dittmannsdorf Nr. 4

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Zur Verfügung kommt in den bekannten Verkaufsstellen 420 Gramm Kartoffelwackel.

Für das ausgegebene Getreidemehl sind in der Ausbleibens der Rechnung für ein Pfund 1 Mark erhoben worden, während das Pfund nur 55 Pfg. kostete. Der Betrag von 45 Pfg. kann in den bekannten Verkaufsstellen in bar zurückgefordert werden.

